

Fünfzehntes Kapitel.

S u t f r e m d u n g.

„Du blichest schweigend nieder,
Entziehst mir deine Hand;
Ich darf dich nicht befragen —
Und hast mich Freund genannt?!“
A. C a l m.

Der Vorfall im Theater, so geringfügig er an sich war, war doch von nachhaltenden Folgen für Hedwig; zum erstenmale hatte man mit rauher Hand an der Unberührtheit ihres Wesens gerüttelt, zum erstenmale hatte die Abscheulichkeit und Jämmerlichkeit, die sich in der Welt breit machen darf, sich von Angesicht zu Angesicht sehen lassen, und wie sich die Frühlingsblume niemals wieder im ganzen Schmelze erholt, wenn ein kalter Nachtreif sie getroffen, so konnte Hedwig ihre unschuldige Gläubigkeit, ihr kindliches Vertrauen nicht mehr wiederfinden.

Meta hatte natürlich auch nicht gesäumt, ihr im freundschaftlichen Vertrauen mitzuteilen, welchen Fluch der Lächerlichkeit unsere arme Freundin durch ihre allzuweit gehende Naivetät auf sich gezogen hatte, eine Naivetät, von der viele behaupten wollen, daß sie die feinste und schlaueste Koketterie sei.